Die Stunde schlägt.

Der Abend kam, und Orion eilte hinaus ins Freie; seine Gfühle waren in fürchterlicher Wallung, er mußte ihnen Luft machen. Der entscheidende Moment nahte und er brauchte Ruhe.

Dort lag er auf dem Abhange eines kleinen Hügels, und starrte mit düstern Blick in die Nebel der Dämmerung, die sich über die Thäler dahinwälzten und seine Blicke beschränkten; und kämpfte mit seinem Herzen, das immer wieder über ihn hinaus, und durch sein vorlautes Stürmen, seine Entschlossenheit wankend machen wollte; ie näher der Augenblick kam. Aber Orion war Mann, fühlte das ganze Gewicht des Geschäfts, das er auf sich genommen hatte, und für dessen Ausführung er sich selbst die strengste Rechenschaft schuldig war, und kämpfte den vorlauten Schwäzer gewaltsam unter die bessere Uiberzeugung nieder. Noch einmal überlegte er seinen ganzen Plan, brachte nochmals alles in die gehörige Ordnung und Zusammen-

sammenstimmung mit dem Ganzen, und flehte mit wahrer und tiefer Inbrunst zu dem nächtlichen Himmel, um Beistand und Glück in seinem Unternehmen empor, und um Sieg.

Schnell und unvermerkt war endlich die stille Mitternacht über ihn dahergerauscht, und ihr Rabenfittig breitete sich mit schauerlichem Grausen über die ganze schlummernde Schöpfung. Gleich den Traumbildern des Schlummers, dämmerten nur noch die Schatten der Thürme der Residenz in der Ferne, alles lag in einem feierlichen Schweigen, dumpf und öde schien alles rings umher, und eine geheime Stimme schien Orion zuzuflüstern: Die Stunde schlägt! — iezt oder nie! — und schnell sprang er von seinem Rasenlager auf, und eilte nach der Stadt zurück.

Mit hochemporschlagendem Herzen, trat er endlich in Augustens Zimmer. In einem verführerischen Nachtgewande, lag sie auf dem Sofa ausgestreckt, und schien zu schlummern. Nur ihre Phantasie schien noch wach, und beschäftigt, die schönsten und üppigsten Bilder ihren geschlossenen Augen vorzugaukeln. Nachläßig ruhte ihr Haupt auf dem entblößten Arme, ihre Wange glühte, und ihr schöner Mund hatte sich zu einem himmlischen Lächeln vrrzogen und schien einen Kuß beglückender Liebe zwischen den Lippen zu haben. Ihr schöner Busen wogte von Fesseln frei, schnell und heftig unter dem leichten Tuche hervor, das ihn nur nachläßig beschattete, und eine seidene Locke hatte

sich

sich von ihren Haaren abgesondert, und hüpfte nach den Schlägen und Beben ihres Herzens, auf den Wellen des Busens. Der matte flimmernde Schimmer des Nachtlichts, verlieh iedem ihrer Reize neue Schönheit und neuen unwiderstehlichen Zauber.

Lange stand Orion in der geöffneten Thüre, und konnte keinen Schritt vorwärts thun. Er war zu heftig überrascht, und wider seinen Willen war sein Blick mit wonnetrunkenem Schmachten an diesen reizenden und verführerischen Gegenstand gefesselt. Doch er brauchte Fassung und Ruhe; das Gewicht dieser Stunde durchdrang ihn, und gewaltsam mußte er seinen Blick von Augustens Reizen losreißen, und sich aus seinen übertäubten Gefühlen ermuntern. Entschlossen wankte er näher. Ein Geräusch, das er machte, ermunterte die Schlummernde; erschrocken blickte sie auf, erkannte ihren Orion, und so sprang sie schnell von ihrem Lager auf, und drückte ihn mit Ungestümm an ihr Herz. „O Kalter! — rief sie mit zärtlichem Ausdruck an seinem Herzen aus, — ist das deine Sehnsucht, das deine Zärtlichkeit, die sich mit meiner heissen unnennbaren Liebe und Sehnsucht messen wollte? — läßt du deine Auguste so lange vergebens nach dir seufzen? — O! Mann meines Herzens! daß ich dir nur ein Zehntheil der Gefühle meines Herzens einathmen könnte, um die deinigen mit den meinigen in bessern Einlaut zu bringen! — O wie ängstlich zählt' ich ieden Sekundenschlag, wie feurig stürmte mein ungeduldiges Herz deiner Umar-

mung

mung entgegen, wenn ich in iedem kleinen Geräusche, in iedem leisen Flüstern der Abendwinde, dich zu hören glaubte! bis ein sanfter wohlthätiger Schlummer meine Wachsamkeit und meine heisse ängstliche Sehnsucht überlistete. Doch du bist ia da, ich halte dich in meinen Armen, ich fühle deine Lippen auf den meinigen, und alles sey vergessen." (indem sie ihn fester und inniger an sich drückt.)

Orion bebte in ihren Armen sichtbar zurück, er brauchte seine ganze Stärke um sich aufrecht zu erhalten, und schnell mußte er zum Werke schreiten, ehe sie mit ihren gefährlichen Reizen, vielleicht zu vielen Vortheil über ihn gewinnen möchte. „Sind wir hier sicher? — fragte er sie schnell, indem er sich aus ihren Armen wand; — sind wir hier ganz unbelauscht?" —

Auguste. (giebt ihm den Schlüßel zu dem anstoßenden Kabinet.) Ueberzeuge dich selbst.

Orion. (öffnet es, und verschließt es sorgfältig wieder, da er es leer und still findet.)

Auguste. (hat indes einige Lichter angezündet, und zieht ihn nun an ihre Seite zu sich nieder.) Nun mein Orion! — was bringst du mir für Nachricht?

Orion. Gute oder schlimme, ie nachdem du es selbst willst.

Augu-

Auguste. O! wenn es hier auf mein Wollen ankommt, dann werden wir gewis beide zufrieden mit einander seyn.

Orion. Das gebe Gott! — Auguste! dies ist eine wichtige entscheidende Stunde; mein Glück meine ganze Ruhe und die deinige hängt davon ab, und glücklich für mich und für dich! wenn du ihr Gewicht nach seinem ganzen großen Umfange zu faßen vermagst.

Auguste. Was ist das? dein Ton ist so feierlich, dein Blick so düster und ernst? —

Orion. Das Gewicht dieser Stunde heischt es so.

Auguste. Mein Gott! wie kommst du mir denn vor? — Was soll ich von diesem Eingange denken? erkläre dich deutlicher.

Orion. Das will ich, das muß ich. — Auguste! ich will mich dir iezt zeigen wie ich bin, nicht wie ich war; mein eigentliches Selbst will ich dir offen und unverhüllt darstellen, und so will ich zu deinem Herzen sprechen.

Auguste. Großer Gott! welche fürchterliche Ahndung durchbebt mich? — wenn ich mich getäuscht hätte!

Orion. Das hast du. — Was du bisher an mir zu sehen glaubtest, das war nichts als Maske; iezt sollst du mich in meiner wahren Gestalt sehen.

Augu-

Auguste. Maske? —

Orion. Maske, von dem ersten Augenblicke an, wo ihr euch über das graue Männchen lustig machtet, und so durch alle die mancherlei Scenen meines Poßenreißens hindurch, bis hieher. Doch der entscheidende Augenblick ist erschienen, wo ich diese mir so lästige Maske von mir werfen kann, und auf seinem Fittig liegt Leben und Seligkeit, oder Tod und Verdammniß. Meine Augenblicke sind wichtig und gezählt, darum höre mich und bewahre iedes meiner Worte sorgfältig in deinem Herzen. Glaube es wären die Worte eines Sterbenden.

Auguste. Großer Gott! was werd ich hören! müßen? —

Orion. Ehe noch Askaia ahndete, daß es in der Kette menschlicher Wesen einen Orion gäbe, schlich ich still und unbekannt umher, sah seine Unterdrückung, die Qualen der Verzweiflung, unter denen es seufzte, und hörte seine Klagen und das Angstgeschrei der hilfloß Jammernden. Der Tod eines sterbenden Gerechten legte das schwere Geschäft der Rettung dieses Volks auf meine Seele, und gern und willig übernahm ich es, mit dem festen Vorsaze: auszuführen was ich in die kalte Todenhand des sterbenden Greises gelobt hatte. Lange schon war ich der Bosheit und den Kabalen niedriger Despoten auf der Ferse nachgeschlichen; lange schon hatte ich Beobachtungen gesammelt, die meine Absicht begünstigen, und mein Untrneh-

men unterstüzen mußten. So erschien ich denn endlich hier, als Vertheidiger der guten Sache, und als Rächer der unterdrückten Unschuld. Askaia erkannte mich, staunte den kühnen Fremdling an, und iauchzte ihm seinen Beifall entgegen. Mit ehernem Muthe und mit festem unerschütterlichen Schritte trat ich einher, zeigte mich wie ich war, und was ich vermochte, und die Bosheit itterte.

Auguste. (ist im Begrif ihn zu unterbrechen.)

Orion. Ruhig! — ich bin bald zu Ende. — (fährt fort:) Aber da umlagerte mich die Bosheit mit ihren feinen Geweben der Kabale, und hemmte meine Schritte, und legte meiner Thätigkeit Feßeln an. Ich mußte inne halten, und mich in neue Masken hüllen. Ich gestehe es gern: mir bangte sehr vor dem Riesengedanken, es mit der Bosheit ausgelernter Bösewichter aufzunehmen, und eine Maske zu finden, die fähig seyn konnte, sie zu überlisten, denn mein Herz haßt iede Verstellung, und ist zu gut, als daß ich für seine Maske in die Folge nicht zagen sollte. Allein, der Eifer für das Gute, und für die gerechte Sache, befeuerte meinen Muth aufs neue, und so schritt ich kühn über all die Hindernisse hinweg, die mir die Bosheit in Weg legte, mit dem festen unerschütterlichen Entschluße zu siegen oder zu sterben. Ich sah dich, erkannte dich als die erste und wichtigste Triebfeder in den Maschinen der Bosheit, und so schlich ich mich in dein Herz. Warlich es that meinem Herzen wehe, auch dich zu betrügen, aber mein Herz durfte

durfte hier keine Stimme haben, mein Wille lag unter dem ehernen Joche der Nothwendigkeit. Jezt steh' ich am Ziele. Eure Büberei liegt in ihrer ganzen Schändlichkeit unverhüllt vor meinen Blicken, ich durchschaute all eure Masken, und euer ganzes Komplot, denn ihr selbst gabt mir die Waffen wider euch in die Hände; und iezt, Auguste! iezt steht es ganz in meiner Macht, dich und alle deine Genoßen zu zermalmen.

Auguste. Ha! Bösewicht! falscher, verräthe-rischer Bösewicht! das soll dir nicht gelingen.

Orion. Es muß mir gelingen, und du wirst es nicht hindern. Deine Macht ist zu Ende.

Auguste. Nein, noch bin ich Auguste! — zittre vor meiner Rache.

Orion. Ich zittre nicht, und könnte ihrer lachen, wenn ich dich nicht bemitleidete. — Auguste! — ich versprach mir soviel von dieser Stunde, laß mich nicht bekümmert von dir gehen. Bei meinem Leben! ich möchte dich gern retten! denn du bist meinem Leben theuer geworden. Darum beschwör ich dich! verschmähe die Hand nicht, die dir Hilfe reicht. Noch ist es Zeit! Leben oder Tod liegt in der entscheidenden Waagschale; dir selbst überlaß' ich es, ihr den Ausschlag zu geben.

Auguste. Bube! (will schnell aufspringen.)

Orion. (hält sie zurück; streng und mit feierlichem Ernst.) Bleib! entscheide! ieder Augen-

blick ist berechnet, der iezige ist noch dein, der künftige gehört weder mir noch dir mehr.

Auguste. Ha Elender! — was ist denn aus mir geworden, daß dieser Bube es wagen darf, mir zu drohen? — Zittre Verräther! noch werd' ich Macht genug haben dich zu vernichten, und wenn nur noch eine Nerve an mir zuckt.

Orion. Zittre du selbst! denn bei Gott! ich zermalme dich wie einen Wurm unter meiner Ferse, wenn du hartnäckig bleibst. — (gemäßigt und sanft.) Auguste! — denke der schönen seligen Stunden unsrer Liebe! — und laß dich erweichen. Gieb dich mir, dir und der Tugend wieder. So wahr meine Seele lebt! ich möchte dich gern retten! Willst du die Gottheit in dir, als ihrem vollkommensten Meisterstücke so schrecklich Lügen strafen. In allen der Abglanz ihrer Göttlichkeit, kann dein Herz unmöglich so gar verdorben seyn; unmöglich kann es so ganz im Widerspruche mit diesen göttlichen Reizen stehen. O Auguste! — ich beschwöre dich! kehre zurück, weil es noch Zeit ist. Noch ist die Tugend bereit, ihre verlorne Tochter mit offenen Armen wieder aufzunehmen; o! kehre zu ihr zurück.

Auguste. (mit Verachtung.) Elender! —

Orion. (stürmisch.) Auguste! kehre zurück! — (stürzt in heftiger Bewegung vor ihr nieder.) Ich beschwöre dich! bei deiner Seligkeit! kehre zurück! — weil es noch Zeit ist.

Auguste.

Auguste. (lacht wild und mit fürchterlichem Hohn auf.)

Orion. (springt wild auf.) Ha! so werden deine Teufel auch lachen, wenn du ihnen treu bleibst! (gemäßigt.) Doch ich will alles vergessen, ich will jedes tobende emporsträubende Gefühl unterdrücken, wenn ich dich nur retten kann. Auguste! ist denn jeder glimmende Funken deines edlern Gefühls in deinen Herzen verloschen? sind denn seine Saiten so ganz verstimmt? daß auch nicht eine einzige in den Wohllaut der Tugend tönt? — Nein! — nein! das ist nicht möglich! die Engel des Himmels können nicht so ganz zu Geistern der Hölle herabsinken. Auguste! ich beschwöre dich! wirf dich der Tugend wieder in die Arme! kehre zu ihr zurück! — Unmöglich kann dein besseres Gefühl von der Bosheit, so ganz überstimmt seyn, daß sich nicht noch bisweilen in Stunden des ruhigen Nachdenkens, hie und da eine geheime Stimme in dir hören ließe, die dich in deiner ganzer schändlichen Gestalt zeigte, und dich zurückrufte. Auguste! verachte diese Stimme nicht, ich beschwöre dich! folge ihrem Rufe. O! glaube mir! die Tugend führt Freuden mit sich, die an die Seligkeit des Himmels grenzen, eine Seligkeit, die kaum unsere endlichen Sinnen zu umspannen vermögen. Oeffne ihr dein Herz, kehre zu ihr zurück, und alle Himmel werden von seligem Jubel wiederhallen, über die reuige gebesserte Sünderin, die sich dem Himmel wiederschenkt.

Auguste. Laß mich, Elender! glaubst du mich durch elende Spiegelfechtereien zu bethören. (mit bit-

tern Hohnlachen.) Geh und singe deine Mährchen den Kindern und Thoren vor.

Orion. Auguste! warlich das sprach dein Herz nicht. Selbst Teufel erkennen den Werth der Tugend, wenn sie auch vor ihrer eigenen Schändlichkeit mit Schrecken zurückbeben, die ihnen verwehrt sie auszuüben; warlich! du erkennest ihren Werth nicht minder, wenn du ihn nur erkennen willst. O Auguste! sieh dich an, betrachte ieden deiner einzelnen Züge, und finde in iedem den vollkommensten Abglanz der Gottheit. Willst du dich deiner schönen himmlischen Bestimmung selbst entreissen? — Was könntest du alles ausrichten? wie viel könntest du zum Segen der Menschheit bewürken, wenn du nur wolltest. In dir liegen Kräfte und Fähigkeiten diese Erde zum Himmel selbst umzuschaffen; o! wende sie an, warlich! nicht umsonst wurden sie dir verliehen; du solltest mit ihnen wuchern, und reiche Zinsen verspricht dir der Himmel, und schwere strenge Rechenschaft wird er dereinst von deinem Haushalten fodern.

Auguste. (Mit fürchterlichem Hohngelächter.) Hahaha! wird er? —

Orion. Du kannst iezt darüber lachen, aber dennoch seh' ich deutlich, daß es konvulsivische Verzuckung deiner Verstocktheit ist. Dein Herz fühlt das Gewicht dieser Wahrheit, und blutet unter den Schlangenbissen der bessern Ueberzeugung. O Auguste! — es kommt eine Stunde, wo die Farbe der geschminktesten Bosheit erbleicht, wo die Maske der

Ver-

Verstellung verschwindet. Eine Stunde, wo der verstockteste Sünder anfängt zu zittern, wo sein freches Hohnlachen verstummt, und nagende Reue und Verzweiflung den Busen füllt. Eine Stunde, wo all der falsche Schimmer irrdischer Pracht verschwindet, wo alle Täuschung flieht, wo iedes kleine schlummernde Gefühl in dem bebenden Herzen aufschreckt, das eingelullte Gewissen aufwacht, und mit seinen Scorpionsbissen das blutende Herz zerfleischt, wenn der morsche Vorhang der Endlichkeit zerreißt, und der furchtsame Blick hinüberblickt in die düstern Nebel der Ewigkeit, wo er alle seine Thaten sorgfältig aufgezählt findet. Wo wir allein die finstere grauenvolle Straße wandern müssen, und uns nichts übrig bleibt, woran wir uns halten könnten, als Gott und die Tugend. Da erst zeigt die Tugend ihren ganzen Werth, da erfüllt sie das bebende Herz mit Ruhe und mit süßer himmlischer Zuversicht, muthig eilt sie dem einsam Wallenden durch die finstere grausenvolle Straße des Todes voran, und bringt ihm die Palme der Vergeltung entgegen. O Auguste! — Auguste! — (mit feierlichem Ernste.) Auch über dich kommt diese Stunde! — (faßt stürmisch ihre Hand.) Sie ist dir näher als du glaubst.

Auguste. (bebt bei diesen Worten erschrocken zusammen.) Was war das?

Orion. Zitterst du schon iezt? verläßt dich iezt schon dein frecher Hohn und dein Muth? — (mit tiefem fürchterlichem Ausdruck.) Ja Auguste! nahe ist die Stunde deiner Vernichtung; nahe die Stunde der Vergeltung.

Auguste. Großer Gott! du wirst mich doch nicht morden wollen? — (springt mit Schaudern auf.)

Orion. (zieht sie zurück.) Ich muß es, wenn du es nicht anders willst. (zieht eine Phiole hervor, und legt sie neben sich auf den Tisch.) Du siehst, daß es Ernst ist.

Auguste. (will sich ihm entwinden.) Hilfe! — Mord! —

Orion. (zieht sie stürmisch zurück.) Schweig! dein Schreien hilft dir nichts. Ich bin auf alles vorbereitet, und bei dem ersten Laute, der deinen Lippen entwischt, stoß' ich dich nieder. — Ich habe noch mit dir zu reden. — Aber nein! — nein! nicht wahr, Auguste, so weit wirst du mich nicht treiben? Rette dich und deine Seele, Auguste, mache mich nicht an dir zum Teufel.

Auguste (springt wüthend auf und nach einem Dolche.)

Orion. (faßt sie und wirft sie wild auf den Sessel zurück.) Halt! — Bei meinem Leben! du kommst mir nicht wieder aus diesem Stuhle. Ehe noch die Morgenröthe herauf dämmert, stehst du vor Gott. — bittend.) Auguste! — noch ist es Zeit! versäume sie nicht. Noch steht dein Leben in deiner Hand; warlich! ich möchte es dir sehr gern erhalten, lieber dich retten als richten. Aus Barmher-

zig-

ziokeit! sey wohlthätig gegen dich selbst, und mache mich nicht zum Teufel an dir.

Auguste. (zurückgeworfen, und mit wildem Zähnknirschen sich vor die Stirn schlagend.) Schrecklich! — schrecklich! entsetzlich! — mich so zu betrügen! —

Orion. Bekenne! was weißt du von dem Bubenstück des Ministers? gieb mir Kunde aus Lavinien.

Auguste. Ha Teufel! daß ich dir diese Freude noch machte! Hahaha! —

Orion. Bei allen Teufeln! du must sie mir machen, oder du kommst nicht lebendig aus diesem Zimmer.

Auguste (in der schrecklichsten Wuth.) Morde mich, wenn du kannst und Muth genug darzu hast; laß sehen, was meine Wuth, meine Verzweiflung gegen deine Bosheit vermag. Eher wollte ich mir die Zunge abbeisen und sie dir ins Gesichte speien, du Bube, als eine Sylbe verrathen.

Orion. (in fürchterlicher Bewegung; stürzt die Phiole in einen Becher.) Nun dann so sey es! — nicht von mir, Richter über den Sternen, fodre diese Seele, sie opfert sich selbst und ihrer Bosheit. (hält ihr mit fürchterlicher Geberde den Becher vor, und iede seiner Muskeln scheint schrecklich verzerrt und gespannt.) Trink! —

Auguste. (schaudert mit Entsezen zusammen, und springt wild auf, ihm den Becher aus der Hand zu reißen.)

Orion. (wirft sich wüthend in den Sessel zurück, und umklammert sie fest, indem er ihr den Becher an die Lippen sezt.) Trink sag ich! denn warlich! du entkommst mir nun nicht wieder.

Auguste. (ist in der schrecklichsten Wuth, ihr Auge rollt gräßlich, iede Muskel ist in der fürchterlichsten Bewegung und arbeitet, sich der Gewalt zu entwinden. Ihre Lippen berühren den Trank, und von Schaudern und Entsezen ergriffen, sinkt sie nach einem kurzen Schrei des Schreckens ohnmächtig zurück, und Orion stürzt ihr den Becher hinunter. Endlich erholt sie sich wieder, und stürzt mit allem Ausdruck der Verzweiflung wieder zurück, als sie Orion vor sich sieht, und den leeren Becher in seiner Hand erblickt.)

Orion. (sezt den Becher nieder.) Wohlbekomme dir's, Auguste! Du hast mit dem Tode Brüderschaft getrunken; deine Teufel iauchzen dir iezt schon ihr Willkommen entgegen, und die ganze Hölle freut sich deines Empfangs.

Auguste. Ha Teufel! so sollst du mir wenigstens Gesellschaft leisten. (springt wüthend an ihm auf.)

Orion. (wirft sie zurück.) Geh du nur diesen Gang allein; wir würden uns ohnehin auf dem Wege dorthin trennen müssen.

Auguste.

Auguste. Ha! das ist schrecklich! mehr als teuflisch!

Orion. Das fühl ich selbst; aber du zwangst mich dazu. Warlich! es hat mir Mühe gekostet ehe ich mein menschliches Gefühl so ganz unter mich bringen konnte, daß es sich nicht wider diese Grausamkeit empörte.

Auguste. (schreiend.) Ist denn keine Hilfe mehr? —

Orion. Schrei du wie du willst, es hilft dir nichts; könnten auch deine Kreaturen bis hierher dringen, so könnten sie dir doch nicht helfen. Mit dem ersten Tropfen, der von diesem Tranke deine Lippen berührte, hast du den Tod in dich getrunken.

Auguste. O ihr himmlischen Mächte! so ist denn keine Rettung mehr von diesem Teufel?

Orion. Keine Rettung! dein Lebensfaden ist zerrissen, die Sanduhr zerbrochen! Horch auf! hörst du den ehernen Fußtritt des Todes? —

Auguste. (schaudernd.) Huhu! — Meine ganze Denkkraft ist entflohn, meine Sinne schwinden, mein Herz bebt unter Todeskämpfen!

Orion. Schon? das ist kaum möglich! Ein Herz dessen Gewebe so stark war, so viele Bosheit zu fassen, sollte nun auf einmal so schwach seyn,

ein paar elende Tropfen dieses höllischen Trankes zu vertragen? —

Auguste. Ha Bube! schändlicher, betrügerischer Bube! alle Qualen der Verdammniß auf dein Haupt! daß du meiner schrecklichen Todesangst noch spotten kannst.

Orion. Nein Auguste! ich spotte deiner Qual nicht, warlich! sie geht mir durchs Herz. Noch fühl' ich Mitleid mit dir. Noch steht es in meiner Macht, dich zu retten. Ich beschwöre dich! mache mir es nur möglich meinem Herzen zu folgen, versäume die Zeit nicht, denn noch ist es Zeit, noch ist Rettung möglich.

Auguste. Wie? noch Rettung? und schon wühlt es hier und hier, wie höllisches Feuer durch meine Nerven? —

Orion. Und wenn du schon in den lezten Zuckungen des Todes lägest, ich rette dich noch (indem er ein kleines Glas mit Arzenei hervorzieht.) Hier sieh den Beweis.

Auguste. (schnell darnach greifend.) O! her! — Her damit! — um deiner eigenen Seligkeit willen! rette mich.

Orion. O Gemach! — erst mache mir es möglich dich zu retten.

Auguste.

Auguste. (stürzt in schrecklicher Bewegung vor ihm nieder.) Aus Barmherzigkeit! zögere nicht! laß mich nicht so qualvoll enden.

Orion. (hebt sie auf.) Bekenne!

Auguste. Ich weiß nichts.

Orion. Bekenne! sag ich, oder bei der nahen Stunde deines Todes, du bist in wenig Minuten kalt. (indem er die Uhr zieht und vor sie hinlegt.) sieh hierher! sieh wie schnell die Zeit dahin eilt, ehe dieser Zeiger nur noch einen Drittheil seines Stundenlaufs vollendet hat, bist du nicht mehr.

Auguste. O Gott! — So wahr meine Seele lebt! ich weiß nichts. Orion! habe Erbarmen! rette mich aus den Qualen der Verdamniß, die meiner warten.

Orion. Ich darf nicht! willst du hartnäckige verstockte Sünderin bleiben, nun wohl! so darf ich dich nicht retten - und wenn auch mein Herz darüber verbluten sollte. Ich bin schuldlos an deiner vernichteten Seligkeit.

Auguste. Orion! so wahr ich wünsche länger zu leben! bei aller Hoffnung auf Gnade über dem Grabe! bei meiner schrecklichen Verzweiflung schwör' ich es dir! ich weiß nichts.

Orion.

Orion. Wie? das wolltest du mich überreden? Warst du nicht von ieher die erste Triebfeder in den Bosheiten deiner schändlichen Genoßen? Wer gab ihnen Rathschläge? wer ihren Entwürfen Gedeihen und Ausführung?

Auguste. Ich! — ich! — aber warlich! hier bin ich schuldlos.

Orion. Wiße! auch ohne dich werde ich erhalten was du mir zu deiner eigenen Rettung verweigerst. Friedhelm ist wie ihr sagt todt, aber seine Papiere sind in meinen Händen, Hellmann sizt im Kerker, und ehe die Welt um zwei Tage älter ist, leisten ihm deine übrigen Genoßen im Kerker Gesellschaft. Und so stirb! — stirb im Verzweiflung!

Auguste. (zu seinen Füßen, umklammert verzweiflungsvoll seine Knie, kalter Todesschweiß steht auf ihrer Stirne, und ieder ihrer Züge ist in der schrecklichsten Verwirrung.) Orion! willst du denn noch teuflischer seyn, als es die Geister der Hölle sind? — stoß' mir den Dolch in die Brust, nur laß mich nicht so qualvoll enden. Orion! warlich! im Tode ist Wahrheit! vor den Schrecknißen seines furchtbaren Annäherns verschwindet die Maske der Verstellung. Höre mich, und glaube mir. Ich weiß nichts von ienem Geheimniß als was Nebenumstände sind, die dir eben so gut bekannt seyn werden als mir, über die Hauptsache blieb der Graf stets verschloßen wie das Grab gegen mich, denn sein

Eid

Eid bindet ihn, keinem Weibe etwas davon ahnden zu laßen. Was ich weiß ist blos dunkle und trügerische Muthmaßung, aber ich kann dir die Mittel nennen, das ganze Geheimniß zu erhaschen.

Orion. So eile! denn warlich Auguste! deine Lebensaugenblicke sind gezält.

Auguste. Kein Mensch weiß um das ganze so genau, als der Graf selbst und iener Hellmann.

Orion. Hellmann?

Auguste. Er führt die nöthigen Papiere, Rechnungen und Dokumente in seinen Händen, deshalb drang ich, auf Anstiften des Grafen, so sehr auf seine Befreiung. — Eile zu ihm, und es kann dir gewis nicht fehlen.

Orion. Hast du auch die Wahrheit gesprochen?

Auguste. Wobei soll ich es dir betheuern, wenn dich die Qualen meiner bangen Todesangst nicht überzeugen?

Orion. Es sey. Eine Stimmung wie die deinige kann unmöglich lügen. Sez dich hierher und schreib.

Auguste. O Gott! was beginnst du schon wieder?

Orion.

Orion. Sez dich und schreib.

Auguste. Um aller Heiligen willen! Orion! rette mich.

Orion. Ich will es; nur eile und befolge meinen Willen.

Auguste. Und indes — — O Gott! das Gift in meinen Adern! —

Orion. Soll augenblicklich seine Würksamkeit verlieren, wenn dieser Brief beendigt ist, den ich dir in die Feder diktiren will.

Auguste. Nun dann, so eile! eile ehe der Tod mich übereilt. (sezt sich und schreibt.)

Orion. (diktirend.) „Alles ist verloren, „Hellmann! — unser ganzes Komplot ist entdeckt. „Unsere Papiere sind in den Händen unserer Gegner; der Graf und mein Bruder, sind im Kerker, „und auch ich war im Begriff ihnen dahin zu folgen. Rette dich und mich weil es noch Zeit ist; „dieser Mann, der dir diesen Brief überbringt ist „mein Freund, und kann und will uns beide retten, „nur erfülle die Bedingung, die er dir deshalb auflegt, und entdecke ihm was du von ienem Geheimniß aus Lavinien weißt. Dies ist das einzige Mittel dich noch zu retten, verschmähe es nicht, denn „auch ohne dein Zuthun muß sich alles von selbst „aufklären. Ich erwarte dich unter der Aufsicht einiger

„einiger Getreuen Orions, an der Grenze, wohin „dich Orion selbst bringen wird.

Auguste."

Auguste. (überreicht ihm schnell diesen Brief.) Ich habe die Bedingung erfüllt, aber nun Orion, zögre auch nicht länger dein Versprechen zu halten.

Orion. Sogleich. (steckt den Brief zu sich.) Jezt beruhige dich, Auguste, der Trank war kein Gift.

Auguste. (starrt ihn mit grossem Entsezen an.) Wie? — (lallend.) Kein — Gi — ft? —

Orion. (lächelnd.) Nein! so weit konnte ich es unmöglich treiben; beruhige dich, die vorigen Qualen und Schmerzen des Todes, die du zu fühlen glaubtest, waren nichts als Folgen deiner Angst und Verzweiflung, und der Furcht vor dem Tode.

Auguste. (schrecklich zurück geworfen, sinkt mit verhülltem Gesicht in den Sessel zurück.)

Orion. (öffnet die Thüre, zwei Mann Wache treten herein und besezen sie.) Ihr bleibt hier, und haftet mir für sie. Thut wie euch befohlen ist. (zu Augusten.) Diese Gesellschaft wirst du dir schon müssen gefallen lassen, bis ich in Richtigkeit bin. Auf Wiedersehen. (eilt ab, nachdem er die Thüre verschlossen und den Soldaten die Schlüssel übergeben hat.)